Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

151 (1.7.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482526

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 151. Freitag den 1. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Juni. Den Tschechen ist bereits der Kamm derart geschwollen, daß sie den Kampf gegen das Deutschthum nach Preußen übertragen und dabei die deutsche Gastfreundschaft offen verhöhnen wollen. Die tschechischen Blätter in Prag scheuen sich nicht, die tschechischen Aerzte öffentlich aufzufordern, zahlreich an dem demnächst in Posen stattfindenden Kongreß polnischer Aerzte und Naturforscher sich zu betheiligen, daraus ein Stelldichein slawisch fühlender Seelen zu machen und dadurch den ersten Dank an die polnischen Brüder für die innige Liebe und Begeisterung abzustatten, die sie zu den Palackytagen nach Prag mitgebracht haben. Die Blätter kündigen gleichzeitig an, daß schon jetzt in Posen mehr ärztliche Vortragende aus Prag angemeldet sind, als aus ganz Galizien. Wir können den tschechischen Zeitungen für diese Offenherzigkeit nur dankbar sein. Denn unsere preußischen Behörden in Posen werden jetzt genau wissen, daß der Aerztekongreß keine Versammlung kühler Forscher ist und keine wissenschaftliche Ausbeute als Ziel hat, sondern daß er eine politische Demonstration von der unverhülltesten Sorte ist, für die es in Preußen keine Zulassung und keine Duldung giebt. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß jeder nichtpreußische Kongreßtheilnehmer unter diesen Umständen, sobald er den Boden unseres deutschen Reiches betritt, unzweideutige Kenntniß davon erhalten wird, daß er hier nichts zu suchen hat und daß seine Heimath den ausschließlichen Wirkungskreis für solche friedensgefährlichen Hetzereien bilden muß. Die Herren Aerzte aus Prag, wie aus ganz Böhmen und Galizien werden am besten thun, ruhig zu Hause zu bleiben.

Oesterreich-Ungarn. Bozen, 28. Juni. Für die morgige große klerikale Protestversammlung wird die ganze Garnison in Bereitschaft gehalten. Es werden 20000 Landleute aus Südtirol erwartet.

Frankreich. Paris, 27. Juni. In der Wohnung Brissons fand heute Nachmittag eine lange Besprechung der Mitglieder des neuen Kabinets Brisson, Bourgeois, Sarrien, Peytral, Cavaignac, Lockroy, Delcassé, Viger, Maruéjouls und Trouillot statt. Ueber folgende Punkte wurde Uebereinstimmung erzielt. Die programmatische Erklärung des neuen Ministeriums in den Kammern wird im Geiste der republikanischen Einigung abgefaßt sein. Die Frage einer Revision der Verfassung wird für den Augenblick hinausgeschoben werden. Inbetreff der Dreyfus-Angelegenheit wird es in der Erklärung heißen: das Ministerium ist entschlossen, der Armee und dem rechtskräftigen Urtheil Achtung zu verschaffen. Die Getreidezölle sollen vom 1. Juli ab wieder eingeführt werden, an welchem Tage überdies die Geltungsdauer des die Zölle vorläufig aufhebenden Erlasses abläuft. Das Kabinet wird den von Delombre aufgestellten Entwurf der Einkommensteuer annehmen, der eine umfassende progressive Besteuerung des Einkommens verwirft und die Personal- und Mobiliarsteuer umgestaltet. Das Kabinet ist bezüglich des Finanzmarktes entschlossen, den Antrag Fleury Ravarin zur Anwendung zu bringen, den die Kammer angenommen hat. — Präsident Faure wird die Ernennungserlasse der Minister morgen unterzeichnen.

Belgien. Brüssel, 28. Juni. Die Zuckerkonferenz ist gescheitert. Wenn auch die belgische Regierung auf Antrag Deutschlands auf den von der Konferenz angenommenen Grundlagen diplomatisch weiter verhandeln soll, so hört doch der Soir, daß die Konferenz das Schicksal ihrer Vorgängerinnen theilt und daß man noch in 60 Jahren weiter verhandeln wird. Rußland und Frankreich verbaten sich jede Einmischung der Konferenz in ihr inländisches fiskalisches Regime; England lehnte die Einführung von Ausgleichszöllen ab und Oesterreich-Ungarn, dessen Fabrikanten die deutsche Konkurrenz fürchten, war sehr lau, so daß die Konferenz scheitern mußte.

Amerika. Newyork, 28. Juni. Die Handelskammern von acht südlichen Staaten der Union richteten an McKinley eine gemeinsame Eingabe, worin sie die Schädigungen aufzählten, welche der Handel und die Waarenausfuhr der Südstaaten durch den Krieg bereits erlitten haben. Noch weit größer aber sei die Gefahr für die Zukunft, weil die jetzige Kriegszeit dem Konkurrenzhandel Südamerikas, Indiens und Australiens Gelegenheit biete, dem nordamerikanischen Handel die besten Absatzgebiete zu entreißen.

Der Krieg um Cuba.

Die Daily News schreibt: „Die Fahrt des Admirals Camara durch den Suezkanal wird praktisch zeigen, welchen Werth der Kanal in Kriegszeiten besitzt. Man hat behauptet, daß die Kriegsschiffe der Kriegführenden während des Krieges nicht hindurchfahren dürften. Das ist jedoch nicht genau. Die Bestimmungen darüber enthält die Konvention vom 29. Oktober 1888. Diese ist von den sechs Großmächten und Spanien, der Türkei und den Niederlanden unterzeichnet worden. In der Konvention heißt es, daß der Kanal sowohl in Kriegs- wie in Friedenszeiten allen Schiffen, sowohl Kauffahrtei- wie Kriegsschiffen, sowohl der Kriegführenden wie der Neutralen, geöffnet sein soll. Es dürfen aber keine Handlungen der Feindseligkeit im Kanal oder auf dem Meere in einer Entfernung von drei Seemeilen von beiden Endpunkten des Kanals begangen werden. Nach der Konvention dürfen ferner die Einfahrten des Kanals nicht blockirt werden. Ein Kriegsschiff der kriegführenden Mächte oder ihre Prisen dürfen in den Häfen an beiden Endpunkten des Kanals nicht länger als 24 Stunden bleiben. Die Kriegführenden dürfen nicht Truppen oder Kriegsmaterial im Kanal oder dessen Häfen an Bord nehmen."

Madrid, 29. Juni. Die Königin-Regentin wird heute ein Dekret unterzeichnen, in welchem die Ermächtigung ertheilt wird, unverzüglich in Cadiz eine Hilfskreuzer-Expedition zu formiren. Dieselbe soll aus vier für den Krieg ausgerüsteten Dampfschiffen bestehen.

Newyork, 29. Juni. Ein Telegramm des New York Herald aus Jaragua vom 27. d. M. berichtet: Nach aus Manzanillo eingegangenen Nachrichten verzichtete General Pando auf den Versuch, 10000 Mann Verstärkungen nach Santiago zu führen, und kehrte nach Manzanillo zurück.

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Es scheint, daß die verständige Dame praktische Zwecke verfolgt; doch hört, was Frau von Müller uns schreibt."

Sternberg setzte seinen Kneifer wieder auf und las das rosa Briefchen vor, es lautete:

„Verehrter Herr!

Sie äußerten neulich bei mir, daß Sie den Heisterbusch zu kaufen beabsichtigen. Zu meiner größten Ueberraschung höre ich von meiner Schwester Charlotte, daß diese mit dem gleichen Gedanken umgeht.

Ich weiß nicht, wie weit Ihre Rücksichtnahme, Ihre Courtoisie reichen könnte; gestatten Sie, daß ich derselben Außerordentliches zutraue! So halte ich es denn für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß ich die Erwerbung des fraglichen Besitzes als ein großes Unglück für meine Schwester ansehen und mich von Herzen erleichtert fühlen würde, wenn jenes Anwesen Ihnen zufallen sollte. Mein impulsives Vertrauen zu Ihrer edlen Gesinnung ermuthigt mich, Ihnen auszusprechen, daß Charlottens materielle Mittel nicht genügen, ihr beabsichtigtes Unternehmen auszuführen. Die Sorge, daß sie wahrscheinlich sicherem Ruin anheimfiele, bohrt an mir.

Nehmen Sie diese Zeilen gütig auf; ich habe das Meine aus treuem Herzen gethan, möge der Erfolg mir recht geben und eine geliebte, verblendete Schwester vor harten Erfahrungen bewahrt bleiben.

Mit freundschaftlichen Grüßen von Haus zu Haus hochachtungsvoll Ihre sehr ergebene

Wilhelmine von Müller."

„Sonderbar, mich zum Vormund der sicherlich wohl überlegenden, praktischen Schwester berufen zu wollen," meinte der Kammerherr, das Haupt wiegend.

„Frau von Müller ist Idealistin, eine herzenswarme Natur, bereit jedermann zu helfen, wohlzuthun, Verkehrtes zu hindern," sagte der Sohn anerkennend. „Man braucht das stille Walten der anmuthigen Frau nur zu sehen, um ihr gut zu sein und das Beste von ihr zu erwarten. Dieser vielleicht nicht ganz korrekte Schritt, der sich aber auf Deine, der ihren verwandte, edle Denkart beruft, dem Dein Verhalten recht geben wird, erklärt sich aus dem Wesen der Frau und macht diese mir nur lieber. Es braucht ja nicht alles im Leben nach streng gemessener Form zu gehen. Gerade im Durchbruch der Empfindung, in dem bittenden Ausstrecken einer Hand, die sich nicht allein zu helfen weiß, tritt die wahre Innigkeit des Gefühls, des Vertrauens zu Tage."

„Was Fräulein Wiese nur vorhaben mag?" fragte Veronika sinnend. „Ihre Mittel reichen nicht zu dem Unternehmen — vielleicht beabsichtigt sie, ein Waisenhaus zu gründen, arme Kinder zu unterrichten? Sie sprach sehr einsichtsvoll von derartigen Berliner Anstalten. Ich könnte mich mit dafür interessiren, sie vielleicht unterstützen."

„Dazu wäre es immer noch Zeit, mein Kind," nickte der Vater freundlich dem Mädchen zu. „Laß Fräulein Wiese nur machen. Eine höchst verständige Dame, die weiß, was sie will, und der ich nicht zutraue, daß sie schlecht rechnet. Es wäre ganz ergötzlich zu sehen, wie sie es angreifen würde, das verwahrloste Ding herauszubringen. Sie hat offenbar Verständniß für landwirthschaftliche Fragen und könnte uns eine angenehme Nachbarin werden."

„Aber, Vater, sie darf das nie, nach dieser Bitte der Schwester!"

„Wenn Fräulein Wiese mich überbietet, kann ich sie nicht hindern. Ich werde doch die Ländereien nicht über den Werth bezahlen, um Frau von Müllers Bedenklichkeiten zu zerstreuen, die sicherlich übertrieben sind."

„Wir könnten immerhin etwas höher gehen, als wir beabsichtigten," meinte Waldemar überlegend. „Du brauchst nur einzuwilligen, daß wir aus dem Heisterbusch ein Vorwerk des Sternbergs machen, dann sind die Gebäude auch für uns etwas werth."

„Ich habe Dir schon mehrfach gesagt, daß ich dagegen bin. Wir haben gesehen, was dabei herauskommt, wenn das Auge des Herrn fehlt. Eine kleine Wirthschaft, die man dort einrichten müßte, verschlingt den Ertrag."

„Aber damit sprichst Du ja selbst aus, daß Fräulein Wiese sich ruinirt!"

„Wer weiß, wie sies treibt und was sie beginnen will."

„Was wirds anderes sein als was wir auch könnten und sicherlich mit besserem Erfolg als eine Frau. Mir erscheint es immer mehr als die Pflicht des Gentlemans, hier einzuschreiten und die Verwandte eines befreundeten Hauses vor dem verderblichen Schritt zu bewahren."

„Warne sie, wenn Du willst."

„Die Warnung eines Konkurrenten! Dieselbe könnte mich in ein schlimmes Licht setzen."

„Würde auch nichts nützen, wie mir die Dame vorkommt. Wer weiß, wie kurzsichtig Frau von Müller urtheilt. Vielleicht nehmen Gründe ganz persönlicher Art sie gegen der Schwester Projekt ein."

„Persönlicher Art! Du traust doch der Müller, dieser feinfühlenden Idealistin, keinen Eigennutz zu?"

Der Kammerherr erhob sich ungeduldig.

„Warum sollte ich ihr diese kleine Menschlichkeit nicht zutrauen? Sie will das Vermögen einer muthmaßlichen Erbtante ihrer Kinder keiner Schmälerung oder

Landesbibliothek Oldenburg

Die Fraktionen des neuen Reichstages.

Jetzt liegen die Ergebnisse der Stichwahlen sämmtlich vor. In der folgenden Zusammenstellung sind die Angaben über die unter die Konservativen Gezählten oft schwankend; bei einigen Gewählten war „konservativ“, „konservativ und Bund der Landwirthe“ als Parteibezeichnung angegeben. Die Kreuzzeitung meldet nur 51 Konservative. Eine strenge Scheidung in dieser Richtung wird sich erst nach Eröffnung des Reichstags ergeben. Auch in der Zahl der Abgeordneten der freisinnigen Volkspartei finden sich schwankende Angaben. Die Parteileitung der freisinnigen Volkspartei zählt 30 Abgeordnete, indem sie den in Straßburg gewählten Abgeordneten Riff und den in Solingen gewählten Abgeordneten Sabin zur Fraktion der freisinnigen Volkspartei zählt. Es ist aber unzweifelhaft, daß nach den Vorgängen vor der Straßburger Wahl der Abgeordnete Riff keiner Partei beitritt und zu den Wilden zählt. Der Solinger Abgeordnete Sabin ist nach seiner politischen Stellung wohl eher zu den Nationalliberalen zu rechnen.

Der Reichstag zählt 397 Abgeordnete. Es wurden gewählt:

	Hauptwahl.	Stichwahl.	Zus.	Gegenüber der Stärke am Schluß d. vorigen Tagung.
Konservative	37	16	53	—5
Reichspartei	11	10	21	—4
Nationalliberale	9	41	50	unverändert.
Zentrum	84	20	104	+6
Freis. Vereinigung	1	12	13	unverändert.
Freis. Volkspartei	1	27	28	
Südd. Volkspartei	0	8	8	—4
Polen	13	1	14	—6
Welfen	0	9	9	+1
Antisemiten	5	7	12	—4
Elsässer	7	3	10	+1
Bund der Landwirthe	0	4	4	
Bair. Bauernbund	4	0	4	unverändert.
Sozialdemokraten	32	24	56	+8
Bei keiner Partei	6	5	11	
	210	187	397	

Korrespondenzen.

* **Jever,** 30. Juni. Nach dem Gesetzentwurf betr. die Errichtung einer Handelskammer für das Herzogthum Oldenburg soll die Kammer aus 32 Mitgliedern bestehen; es ist dies eine Zahl, wie sie so hoch keine preußische Handelskammer aufzuweisen hat. Das Herzogthum soll ferner in zwölf Bezirke getheilt werden, und zwar haben darnach zu wählen: Der erste Bezirk, Stadt und Amt Oldenburg, mit zusammen 60600 Einwohnern acht Mitglieder zur Handelskammer, das Amt Jever mit 41800 Einwohnern drei Mitglieder, das Amt Varel mit 22100 Einwohnern drei Mitglieder, das Amt Delmenhorst mit 30100 Einwohnern vier Mitglieder, das Amt Vechta mit 32700 Einwohnern zwei Mitglieder, das Amt Brake mit 17900 Einwohnern vier Mitglieder, das Amt Elsfleth mit 13800 Einwohnern zwei Mitglieder, das Amt Butjadingen mit 15900 Einwohnern zwei Mitglieder, das Amt Westerstede mit 18700 Einwohnern ein Mitglied, das Amt Wildeshausen mit 8300 Einwohnern ein Mitglied und das Amt Cloppenburg mit 22800 Einwohnern und das Amt Friesoythe mit 10600 Einwohnern ebenfalls je ein Mitglied. Interessant sind noch folgende Zahlen: Nach einer der Handelskammerkommission zu diesem Zwecke vorgelegten ziffernmäßigen Aufstellung haben Stadt und Amt Oldenburg mit insgesammt 409 Firmen, die zur Handelskammer beitragspflichtig waren, ein Gesammteinkommen von 2687493 Mk., davon Stadt Oldenburg 383 Firmen mit einem Einkommen von 2555788 Mk. und Amt Oldenburg 26 Firmen mit einem Einkommen von 131705 Mk. Die nächst größten sind: Stadt und Amt Jever mit 154 beitragspflichtigen Firmen mit einem Einkommen von 551295 Mk., Stadt und Amt Varel mit 107 beitragspflichtigen Firmen mit 429266 Mk. Einkommen, Stadt und Amt Delmenhorst mit 115 Firmen mit einem Jahreseinkommen von 942436 Mk., Amt Cloppenburg mit 106 Firmen mit einem Einkommen von 235932 Mk., Amt Vechta mit 100 Firmen mit einem Einkommen von 244639 Mk., Elsfleth mit 85 Firmen mit einem Einkommen von 261460 Mk., Stadt und Amt Brake mit 77 Firmen mit einem Einkommen von 353400 Mk. u. s. w. Nach dem Gesetzentwurf für die Handelskammer darf ein Beitrag von 1 bis 8 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer aus dem Gewerbe erhoben werden; ein höherer Beitrag als 8 Prozent bedarf der Genehmigung der Regierung. Da man die Erhebung von 5 Prozent für genügend hält (man rechnet auf einen Staatszuschuß, der auch wohl zweifellos bewilligt wird), so würden sich die Jahresbeiträge der genannten 1320 Firmen auf 7874 Mk. 80 Pfg., bei Erhebung von 8 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer aus dem Gewerbebetriebe auf 12600 Mk. 2 Pfg. stellen, und zwar würden bei 5 pCt. die 409 Firmen in Stadt Oldenburg 3193 Mk. 35 Pfg., die 115 Firmen im Amte Delmenhorst 1928 Mk. 60 Pfg., die 77 Firmen in Brake nur 382 Mk. 5 Pfg. Jahresbeitrag zur Kammer zu leisten haben. Den geringsten Beitrag würden die 33 Firmen im Amte Friesoythe leisten, nämlich 31 Mk. 95 Pfg. jährlich.

* **Jever,** 30. Juni. Das jeverländische Ausstellungsvieh ist in der Nacht zum Mittwoch — 1.53 — pünktlich und wohlbehalten in Dresden angekommen. Morgens um 6 Uhr konnte erst die Ausladung erfolgen, weil die Thierärzte nicht eher zur Stelle waren, etwas nach 8 Uhr befanden die Thiere sich auf dem Ausstellungsplatze.

s. **Dresden,** 30. Juni. (Telegr.) **Großer Erfolg des jeverländischen Viehes!** Es erhielten: Bulle Colliftos 1. Preis, ist auch Mitsieger des Ehrenpreises; Bulle Darwin 1. Preis; Bulle Collino 3. Preis; Bulle Nestor II. Anerkennung, desgleichen Bulle Cognac; Kuh Hansa II. 1. Preis, Kuh Claudine II. 1. Preis; Kuh Concordia III. 1. Preis; Kuh Tomma 3. Preis; Färse Dina (?) 1. Preis; Färse Arena II. 3. Preis.

Rüstersiel, 29. Juni. Am gestrigen Tage machten die hiesigen Lehrer mit ihren Schülern den diesjährigen Ausflug nach Varel. Die Tour, welche vom Wetter begünstigt wurde, ging zum Kaffeehause, zum Mühlenteich und namentlich zur Restauration Zur deutschen Eiche. Außer den Lehrern hatten sich einige Erwachsene dem Zuge angeschlossen. Am Abend wurde die muntere Schaar auf neun Wagen vom Bahnhofe in Wilhelmshaven abgeholt. — Unser diesjähriges Schützenfest wird am 10. Juli d. J. in bisheriger Weise gefeiert werden. Das dazu gewählte Komite trifft die dazu nöthigen Vorbereitungen schon seit einiger Zeit. — Das neue Spritzenhaus wurde vorigen Sonnabend von den dazu gewählten Mitgliedern vom Gemeinderath — drei aus Neuende und drei aus Fedderwarden — abgenommen und für gut befunden.

Aus dem nördlichen Jeverlande. In dem Chausseenetz des nördlichen Jeverlandes fehlt noch eine kleine, aber sehr wichtige Verbindung: eine Chaussee von Friederikensiel bis an die Amtsverbandschaussee Carolinensiel-Jever (zu Friedrich-Augusten-Groden). Die Länge dieser Strecke beträgt ca. 2200 Meter, der vorhandene fast schnurgerade Weg ist zum Chausseebau vorzüglich geeignet und werden die Kosten auf nur etwa 44000 Mark zu veranschlagen sein. Der Weg liegt zu 1/3 in der Gemeinde Tettens, zu 2/3 in der Gemeinde Hohenkirchen; unmittelbar daran liegen drei große schöne Landstellen; drei sehr große Landstellen und eine Windmühle liegen zwar etwas weiter entfernt, würden aber gleichfalls schon Nutzen von der Chaussee haben. Im Frühjahr, Herbst und Winter ist der Weg nur schwer zu passiren und ist es daher begreiflich, daß die Chaussirung im Norden sehr gewünscht wird. Bei dem anerkannten Bedürfniß glaubt man sich denn auch der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß der Ausbau als Amtsverbands- oder Gemeindechaussee in nicht zu ferner Zeit erfolgt. Dann würden drei Verbindungsstraßen zwischen dem östlichen und westlichen Theile vorhanden sein, denn es sind schon gebaut die Strecken 1. Oldorf-Tettens-Middoge und 2. Hohenkirchen-Altgarmssiel.

* **Oldenburg,** 28. Juni. Das große internationale Rennen auf der Rennbahn des Radfahrervereins Oldenburg von 1884 am kommenden Sonntag verspricht sehr interessant zu werden. Stamm, Stoffregen und Opel, alle drei gleich zähe und gleich siegreiche Fahrer, haben am Sonntag den Ehrenwanderpreis des Erbgroßherzogs zu vertheidigen, und man sieht diesem Endkampfe mit großem Interesse entgegen. Die Nennungen zu dem Rennen sind in großer Zahl eingegangen und außer den oben Genannten kommen bedeutende Fahrer, wie Küchler, Rahmann, Wagenschieffer usw.

—* **Landeseisenbahrath.** In dem Jahresbericht des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine für das Herzogthum Oldenburg, über den wir schon Mittheilungen gemacht haben, wird auch mit triftigen Gründen für die Einrichtung eines Landeseisenbahnrathes für das Herzogthum Oldenburg eingetreten. Die freie Vereinigung der Eisenbahninteressenten, die zweimal jährlich tagt, zur Bewältigung eines größeren Stoffes aber naturgemäß keine Zeit hat, könne man ja beibehalten, aber man solle daneben ein wirkliches arbeitsfähiges Organ schaffen, das in dem Eisenbahnrathe nach dem Vorbilde Preußens gegeben sei, wo dann viele Reklamationen, Anträge usw. durch Auskunft an die betreffenden Vertreter der Interessenten im Eisenbahnrathe seitens der Eisenbahndirektion mündlich erledigt werden könnten.

* **Varel,** 29. Juni. Heute Vormittag tagte hier die Kreissynode Varel. Nach einleitendem Gottesdienst, in welchem Herr Pastor Ramsauer die Predigt über Joh. 10, 1—6 hielt, wurden die Verhandlungen eröffnet. Herr Pastor Seidler-Schweiburg sprach über die Frage „Wie kann der Kirchenbesuch an dem Aussaatfeste gehoben werden?“ Ein Vorschlag, das Aussaatfest auf einen Wochentag zu legen, wurde abgelehnt, es sei aber darauf hinzuwirken, daß der Tag des Aussaatfestes besser bekannt gemacht würde. Ueber „rhythmischen Kirchengesang“ referirte Herr Pastor Barelmann. Wenn auch nicht zu verkennen sei, daß es schwer sein würde, mit der alten Gewohnheit zu brechen, weil die alten Melodieen fest eingewurzelt seien, so sei doch im Interesse des Kirchengesanges eine Aenderung anzustreben und auf Einführung des rhythmischen Gesanges hinzuwirken. Bezüglich Nummerirung der Stimmzettel ging die Ansicht der Synode dahin, daß die Nummerirung beibehalten werden solle. In bezug auf den Gebrauch der Kirchenglocken, worüber Herr Pastor Heintzen-Varel referirte, ist die Synode der Ansicht, daß ein möglichst gleichmäßiger Gebrauch derselben anzustreben sei. Herr Pastor Lindemann referirte sodann über die Frage: „Empfiehlt es sich, den Synodalen mit der Tagesordnung zugleich die vom Referenten aufgestellten Leitsätze mitzutheilen?“ — Die Synode ist der Ansicht, daß es sich im historischen Interesse empfiehlt, die Referate und Leitsätze in den Archiven aufzubewahren. Bezüglich des letzten Referats: „Bekanntmachung der Gebührensätze in den Tagesblättern“ ging die Ansicht der Synode dahin: Die Kosten eines Auszuges aus den Kirchenbüchern sind auf 50 Pfg. festzusetzen, es ist durch Bekanntmachung in den Tagesblättern darauf hinzuweisen, daß die Zahlung auch in Briefmarken erfolgen könne, damit unnöthige Kosten und Nachnahmegebühren vermieden werden. Als Ort für die nächste Synode wurde Zetel gewählt. Die Festpredigt wird Herr Pastor Lindemann-Elisabethfehn halten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 29. Juni. Zu Gunsten der Verwundeten und Kranken im spanisch-amerikanischen Kriege wird das Zentral-Komite der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz sich demnächst mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit wenden. Die aufgebrachten Mittel sollen beiden Parteien zu gleichen Theilen zugute kommen.

* **Wiesbaden,** 29. Juni. Der Aerztetag trat nach längerer interessanter Erörterung dem Referat des Professors Penzoldt-Erlangen über die Zulassung von Frauen zum Studium der Medizin bei. Penzoldt erwartet davon weder für das Allgemeinwohl noch für die Frauen selbst oder für die Wissenschaft irgendwelche Vortheile. Die Thesen Penzoldts werden mit Zusätzen von Reich und Sachs angenommen.

* **Schlaftrunken.** Fremder (der bei einer nächtlichen Feuersbrunst im Hotel plötzlich durch einen Strahl aus der Feuerspritze geweckt wird): „Ja, ja, ich stehe gleich auf, liebes Weibchen!“

Hamburg, 30. Juni. (Telegr.) Angeblich auf Grund bester Informationen meldet der Generalanzeiger, es sei eine Kundgebung von Höchster Stelle nach dem Muster des v. Podbielskischen Erlasses an die Postbeamten an sämmtliche Beamte bevorstehend, worin denselben die Betheiligung an der Sozialdemokratie strengstens verboten und fortlaufender Bericht über die Durchführung des Erlasses an den Kaiser befohlen wird.

Wäärwikker.

Juli.

Fangen de Müren to schweten an,
Ist mit't dröge Wäär ock bold dan!

Flegen s'mörgens frö un s'abends de Fleddermüse hen un her,
So is dit Vörbod van heel moi Wäär.

Margarethen
Deit ses Wäken schweten
Oder ses Wäken geten.

Hundsdagen hell un klar
Is'n Vörteken van'n good Jahr.

---

gar Gefährdung ausgesetzt sehen. Mir ist von dem Gesichtspunkte aus ihr Verhalten ganz begreiflich.“

„Vater!“ Auch Waldemar sprang empor. „Spricht denn aus diesen zartsinnigen Zeilen nicht die reinste schwesterliche Sorge? Ist diese nicht ein ausreichender, schwerwiegender Grund, gegen das Unternehmen zu stimmen? Wer selbst so edel denkt, Dir zuzutrauen, daß Du aus Rücksicht, aus Freundschaft für ihr Haus, der Schwester in einer Geschäftssache weichen könntest, der rechnet nicht engherzig, der ist unpraktisch und großmüthig durch und durch — sollen wir uns von der edlen Frau übertreffen, beschämen lassen? Sollen wir nicht auf ihre Intensionen eingehen, ein paar tausend Mark mehr wagen, um die eigensinnige Mitbewerberin zu ihrem Besten aus dem Felde zu schlagen?“

„Du weißt, Waldemar, wir haben den Werth, welchen jene Erwerbung für uns hat, genau berechnet, die Summe, die wir zahlen können, ist nicht hoch und steht fest. Wie dürfen nun verständige Männer sich durch eine solche haltlose Dameneinmischung aus dem Häuschen bringen und zu unüberlegtem Thun hinreißen lassen?“

„Aber man setzt doch oft für eine gute Sache den persönlichen Vortheil aufs Spiel!“ fuhr Waldemar gereizt empor.

Dem Vater wurde die leidenschaftliche, wenig geschäftsmäßige Weise, in der sein Sohn die vorliegende Angelegenheit auffaßte, unbequem. Waldemar war sonst nicht unbesonnen. Wenn auch etwas mehr für die Vergrößerung des Besitzstandes eingenommen als der Vater, hatte er früher doch durchaus nicht für eine unbedingte Erwerbung des fraglichen Grundbesitzes gestimmt und den gemeinschaftlichen Anschlag des Kaufpreises gut geheißen. Aus welchem Grunde der junge Mann so bereitwillig auf die Wünsche der Dame einging, lag nahe genug.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Staatsministerium macht bekannt, daß an Stelle des nach Oldenburg versetzten Landgerichtsraths Burlage der Amtsrichter Meyer-Holzgräfe zu Jever zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für die Unfallversicherung der bei Regiebauarbeiten des Amtsverbandes Jever beschäftigten Personen ernannt ist.

Oldenburg, den 24. Juni 1898.

Staatsministerium.

Jansen.

Nachdem das Oldenburger Stutbuch nunmehr dem Verbande der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes überwiesen worden ist, sind sämmtliche Meldungen, betreffend die Stutbuchangelegenheit, an den Stutbuchführer des Züchterverbandes (Sitz: Rodenkirchen) zu richten.

Oldenburg, den 25. Juni 1898.

Köhrungs-Kommission.

Heumann.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab ist die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch in den hier vorhandenen Fernsprechleitungen nach Garms, Tettens, Waddewarden, Oldorf, Hohenkirchen, Wiarden, Horumersiel, Minsen und Sillenstede auf 25 Pf. bei einer Gesprächsdauer von 3 Minuten festgesetzt. Daneben kommt für das etwaige Herbeiholen einer Person am fernen Orte eine besondere Gebühr von 25 Pf. zur Erhebung. Dringende Gespräche sind ebenfalls gegen die 3fache Sprechgebühr zulässig.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Dauer eines einfachen Gespräches auf 3 Minuten festgesetzt ist.

Jever, den 29. Juni 1898.

Kaiserliches Postamt.

J. V.: Just.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Gebiet des Jadefahrwassers.

In der zweiten Hälfte des Monats Juli 1898 wird voraussichtlich zwischen Tonne V und Z eine ca. 6 Tage dauernde Minenübung stattfinden.

Das Uebungsgebiet ist dadurch gekennzeichnet, daß auf demselben 2 Minenprähme mit je 4 Lademasten verankert liegen. Scharfe Minen werden nicht gelegt. Voraussichtlich wird am östlichen oder westlichen Ufer eine Lücke zum Passiren von Fahrzeugen in dem Sperrgebiet gelassen werden. Die Begrenzung derselben bildet auf der einen Seite die Wattkante, auf der anderen Seite gelbe Faßtonnen mit rothen Fähnchen.

An 1 bis 2 Tagen während der bezeichneten Zeit wird das ganze Fahrwasser für jeden Schiffsverkehr gesperrt bleiben und zwar zwischen zwei O bis W laufenden Linien in Höhe der Tonnen V bezw. Z.

Diese Grenzen werden durch je 1 bis 2 Polizeiboote besetzt werden, welche im Topp eine schwarze Flagge führen.

Den Anordnungen solcher Fahrzeuge ist unbedingt Folge zu leisten, ebenso sind die von Land kommenden durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Seite 105 Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen und Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Uebungsgebiet verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorbezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 11. Mai 1898.

Karcher,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 Mai 25.

Zedelius.

Der Schlachter B. C. Hildebrand zu Mederns beabsichtigt in seiner, der Firma J. F. Oetken zu Jever gehörenden Wohnung zu Mederns eine Schlachterei anzulegen.

Der Plan liegt auf dem Amt zur Einsicht offen und sind etwaige Einwendungen gegen die Anlage innerhalb 14 Tagen hier einzubringen.

Amt Jever, 1898 Juni 22.

J. V.: Becker.

Mittwoch den 6. Juli d. J.

nachmittags 5 Uhr soll mindestfordernd verdungen werden:

1. an Ort und Stelle das Abfahren von Schotterde, lagernd in Borchers Kreuzhamm an der Chaussee,
2. in M. H. Gerdes Wirthshause zu Schortens die Lieferung des zur Unterhaltung der Amtschausseen Schortens-Gödens und Schortens-Dose erforderlichen Decksandes auf 3 Jahre.

Barkel, 28. Juni 1898. Plagge.

Gemeindesachen.

Die Pflasterungsarbeiten an den Oldorfer Gemeindechausseen sollen

Sonnabend den 2. Juli dieses Jahres nachmittags 5 Uhr

in A. Edens Gasthause zu Oldorf öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Ebenso das Liefern des nöthigen Decksandes.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Das Gras an den öffentlichen Fußwegen ist bei Vermeidung von Brüche innerhalb drei Tagen zu mähen.

Tettens, 1898 Juni 29.

T. Brandis, G.-V.

Privat-Bekanntmachungen.

Täglich frische

Erdbeeren.

Moorhausen. Regling.

Den geehrten Bewohnern von Sillenstede und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Lager fertiger Schuhwaaren

errichtet habe. Führe nur gute Waare bei billiger Preisstellung. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Johann Eggers, Schuhmacher.

Sillenstede, 30. Juni 1898.

Konserven-Gläser

und

Blechbüchsen

mit Patentverschluß

stets vorräthig in versch. Größen.

Um zu räumen verkaufe

ff. Portwein Fl. 1,50 Mk.

Hof von Oldenburg.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.

In allen guten Geschäften.

General-Vertretung: Beckey & Miehe, Hannover.

Täglich frische Erdbeeren,

Pfund 60 Pfg.

R. Hicken.

„Lungenkrankheiten"

(chronische Katarrhe und Lungenschwindsucht)

heilbar

durch das vorzüglich wirkende und *gänzlich unschädliche*

„Glandulēn"

Hergestellt aus Bronchialdrüsen.
(Gesetzlich geschützt. D. R.-P. 95193.)

Rationellste und wirksamste aller bisherigen Behandlungsweisen, denn es ist derjenige Stoff, womit die Natur im Körper selbst die Lungenerkrankungen heilt. Hunderte von geheilten Kranken und Aerzten bestätigen die ausgezeichneten Heilerfolge.

Jede Tablette von 0,25 Gr. entspricht 0,25 Gr. Drüsensubstanz, Geschmackszusatz Milchzucker. Erhältlich in Apotheken à Mk. 4,50 für 100 Tabl. auch direct aus der chem. Fabrik Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. Sa., welche auf Wunsch ausführliche Broschüre und Krankenberichte gratis sendet. (VIII 81.)

In **JEVER** bei Apoth. **Fr. Pollehn.**

Fedderwarden.

Sonntag den 3. Juli d. J., **zum Schützenfeste,**

große

Spezialitätenvorstellung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Röver.

Sämmtliche ammerl. Holzwaaren,

Dammhecken, Wagenleitern, Karren usw. billig bei

Jever. Gastwirth Hartmann.

Habe fortwährend schöne **Schweine** zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.

Der Obige.

Dabersche Kartoffeln in rein verlesener Waare empfiehlt

Mühlenstraße. **J. F. Janßen.**

Zu verkaufen.

4 Matten Kleeheu in Hocken.

Oyensburg bei Knyphausen. F. Oyen.

Zu verkaufen.

Ein allerbestes Kuhkalb.

Gerh. Eilers, Moorwarfen.

Kohl- und Steckrüben-Pflanzen empfiehlt

Bei Cleverns. Dirk Meinen.

Schöne Steckrübenpflanzen empfiehlt

Grafschaft. Heinr. Aug. Janßen.

---

21 Fluren 40:40 Ctm. und 13 desgleichen 55:55 Ctm. billig abzugeben. Alter Markt 374.

Kaufe immerfort bei trockenem Wetter gesammelte **Kamillen.** Bezahle für das Pfd. 5 Pfg.

Chr. Wieting, Apotheker, **Hohenkirchen.**

Suche noch einige regelmäßige Abnehmer von **feinster Centrifugen-Butter.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht.

Ein gut erhaltener Federwagen. Anmeldungen erbitte.

Hotel Schütting. C. Feilmann.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Instrument habe ich zu vermiethen.

Frau Amtsthierarzt Bartels.

Zu einem guten bürgerlichen Mittagstisch, à 60 Pfg., werden noch einige Theilnehmer gesucht.

Näheres Große Burgstraße 28.

Gesucht.

Auf sogleich oder später eine kl. Oberwohnung. Offerten mit Preisangabe erbitte bis Dienstag unter Nr. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Auf sofort mehrere

Zimmer- und Maurergesellen.

Jever. O. D. Wolf.

Gesucht.

Auf sofort oder etwas später ein Geselle.

C. Schwank, Schuhmachermeister,
Hooksiel.

Suche auf sogleich einen zuverlässigen Müller.

Tettens. W. Brandis.

Gesucht.

Auf sofort noch mehrere tüchtige Maurer.

Jever. J. Engelken.

Gesucht.

Auf sofort oder später ein zweiter Schuhmachergeselle auf dauernde Beschäftigung.

Neubremen bei Wilhelmshaven, Grenzstr. 46.

F. Elbing.

Gesucht.

Auf sogleich oder 1. August ein zuverlässiger Großknecht gegen hohen Lohn.

Gr.-Buschhausen bei Hooksiel. G. Fr. Gerken.

Gesucht. Ein ordentlicher Knecht.

F. Reelfs, Himmelreich.

Eine Ente, graublau und ziemlich groß, mit 16 Kücken entkommen. Wiederbringer eine Belohnung.

D. O.

Entlaufen.

Eine schwarzbunte Kuh aus Joh. Janßens Weide am Hookstief. P. Rieken.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Derby

von guter Abstammung zum Decken.

Waddewarden. Heinr. Jürgens.

Empfehlen unsern einstimmig angeköhrten Stier

Dellbrück

zum Decken. Deckgeld 4 Mark.

Garms. Gebr. Cornelius.

Empfehle meinen schönen Herdbuchstier **Derwisch,** sowie einen vorzüglichen Eber zum Decken.

Ostiem. Grahlmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Großer Ausverkauf

Um unserm **kolossalen Herbsteinkauf** Platz zu machen, haben wir uns entschlossen, von Freitag ab sämmtliche Waaren letzter Saison **zu Spottpreisen loszuschlagen.**

Circa 500 komplete Herren-Anzüge

jetzt 7,— sonst 12,50 Mk., **jetzt 9,**— sonst 14,— Mk., **jetzt 12,**— sonst 17,50 Mk., **jetzt 18,**— sonst 25,— Mk., **jetzt 30,**— sonst 38,— Mk.

50 Stück Sommer-Paletots zu jedem Preise.

Posten Kinder-Anzüge
für die Hälfte des reellen Werthes.

Posten Buckskin-Hosen
2,—, 2,50, 3,— Mk.

Posten eleganter Filzhüte
75 Pfg. und 100 Pfg.

Mützen
aus Buckskin und Cheviot 20 Pfg.

Strohhüte,
feinste Sachen, zu **jedem Preis.**

Arbeitshosen von 1 Mark an.

Gestr. Hemden,
dopp. Brust, Stück 75 Pfg.

Große Normalhemden
von 75 Pfg an.

Oberhemden,
extra, 2,25 Mk.

Weißleinene Kragen 25 Pfennig,
für Kinder 12 Pfg.

Gummikragen Stück 10 Pfg.

Sämmtliche nicht ausrangirten Waaren mit **10 Prozent Rabatt.**

Gebr. Hinrichs, Wilhelmshaven,

Gökerstraße, am Park.

---

2. Volkswettspielfest für Jeverland

zu Hooksiel Sonntag den 10. Juli.

Anfang 3½ Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Konzert von der Wöhlbierschen Kapelle.

Programm:

Nachmittags 3 Uhr: **Empfang der Gäste und Vereine.**
Nachmittags 3½ Uhr: **Beginn des Konzerts, Schauturnen** aller benachbarten Turnvereine, **Volkswettspiele,** als: Klootschießen, Steinstoßen, Schleuderballwerfen, Freiweitspringen und Hindernißlaufen.
Hierauf **Sonderspiele:** Speerwerfen, Geerwerfen und Besenwerfen.
Abends 7 Uhr: **Verkündigung der Sieger in den Volkswettspielen und Ueberreichung der Kränze,** darnach **Freitanz auf der Wiese, Kommers im Vereinslokal (Hinrichs).**

Fest-Ball

im Vereinslokal (Hinrichs) und Oldenburger Hof (Eims).
Zum Festball sind Tanzbänder à 1,50 Mk. zu lösen.

Das Komité des Volkswettspielfestes.

Carolinensiel.

Hotel zum deutschen Hause.

An den beiden Schützenfesttagen

große Spezialitäten-Vorstellung und Konzert

von der rühmlichst bekannten Gesellschaft **„Germania“.**
Felix Hahn, Damen-Imitator und Gesangs-Komiker; **Frl. Frieda Reincke,** Liedersängerin; **Frl. Selania Leonardi,** Kostüm-Soubrette; **Frl. Ella Baum,** Kostüm-Soubrette; **Geschw. Mitroß,** Duettisten; **Lätitia-Trio,** humoristisches Terzett.
Anfang an den beiden Tagen abends 6 Uhr in dem unteren Saal. — Eintrittskarten 50 Pfg.
Indem es mir gelungen, eine vorzügliche Spezialitäten-Gesellschaft zu engagiren, von dessen guten Leistungen ich überzeugt bin, mache ich das pp. Publikum darauf aufmerksam, daß die Vorstellungen höchst dezent sind und jedes Familien-Publikum daran theilnehmen kann.
Einen genußreichen Abend versprechend, laden ergebenst ein

O. Strauss, artist. Leiter. **J. E. Hinnersen.**

Fedderwarden.

Zum diesjährigen **Jugend-Schützenfest,** welches am **3. und 4. Juli d. J.** stattfindet,

grosser Ball,

sowie

Auftreten der rühmlichst bekannten Sänger-Gesellschaft J. de Graaf aus Nordenhamm.

Es ladet ergebenst ein

Carl Schröder.

Habe einen schönen Karnhund, auch geeignet zur Jagd, noch nicht 2 Jahre alt, Farbe weiß mit schwarzen und blauen Flecken, zu verkaufen.
Marschhausen, Herrlichkeit Gödens.
D. C. Faß.

Carolinensiel.

Hotel zum deutschen Hause.

An den beiden Schützenfesttagen

grosser Ball.

Musik von der Kapelle der 2. Matrosendivision.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein

J. E. Hinnersen.

Alle Diejenigen,

welche mir aus dem Jahre 1896 und früher schulden, ersuche um Zahlung bis zum 15. Juli.

M. Schwabe, Jever.

Bahnhofshalle.

Sonntag den 3. Juli

grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Jever. C. Brunstermann.

Hotel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 3. Juli

Konzert und Ball.

Vereinigung zur Unterstützung bei Sterbefällen,

Sitz Neuende.

Sonnabend den 2. Juli abends 8½ Uhr

Generalversammlung

im Lokale des Herrn Hillmers, Kaffeehaus Neuende.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Ergänzungswahl des Vorstandes;
3. Anstellung eines Vereinsboten und Festsetzung des Gehalts;
4. Antrag betr. Statutenänderung;
5. Kindersterbekasse betreffend;
6. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung halber ist das vollzählige Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)
Die Geburt eines Zwillingspaares (Knaben) zeigen hierdurch an
Cleverns. Th. Eilers und Frau.

Todes-Anzeigen.

Erhielt gestern die traurige Nachricht aus Amerika, daß mein Bruder

Heinr. W. Albers

im Alter von 42 Jahren gestorben ist.
Freunden und Bekannten widme dieses zur Anzeige.
Joh. B. Albers.
Gr.-Strückhausen, 28. Juni 1898.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, gestern Abend 11½ Uhr unsere liebe

Anni

im Alter von reichlich 14 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.
G. Wiggers und Frau, Kinder und Mutter.
Rüstersiel, 29. Juni 1898.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 2. Juli nachmittags 4 Uhr in Fedderwarden statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 151. Freitag den 1. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Kaiser daheim.

Vor einigen Tagen ist im Verlage von Rich. Bong in Berlin ein sehr reich mit Bildern geschmücktes Sammelwerk erschienen, das des Kaisers privates und öffentliches Leben schildert und dabei auch recht interessante Einblicke in die häuslichen Gewohnheiten des Monarchen gestattet. Aus dem von J. Keßler, dem früheren Erzieher der kaiserlichen Prinzen, bearbeiteten Kapitel lassen wir das Nachstehende folgen:

Es schlägt eben sieben Uhr. Der Kaiser tritt heraus aus seinem Toilettezimmer. Obgleich es noch winterlich dunkel ist, ist der Monarch doch schon um sechs Uhr aufgestanden; aus den kolossalen Garderobeschränken — in denen Uniform neben Uniform hängt, preußische, deutsche, ausländische Infanterie-, Kavallerie-, Artillerie-, Marine- (der Kaiser ist fünffacher Admiral) Uniformen, dazu Jagdanzüge, Civilkleider — ist heute wie gewöhnlich die kleine preußische Generalsuniform gewählt. Ein Kleidungsstück fehlt in der enormen Garderobe: der Schlafrock. Als einst ein Fabrikant Kaiser Wilhelm I. einen kostbaren Schlafrock übersandte, bekam er diesen sammt der lakonischen Antwort zurück: „Die Hohenzollern tragen keine Schlafröcke." Und als Kaiser Friedrich als Kronprinz unvermuthet eine Kaserne durchwanderte und dabei auch einzelne Offizierswohnungen besichtigt hatte, bemerkte er dem Kommandeur gegenüber: „Sagen Sie doch Ihren Leutnants, sie möchten ihre Schlafröcke auftragen, bis ich zur Regierung komme. Ich bin Feldmarschall und habe keinen Schlafrock besessen, möchte auch nicht träumen, ich hätte ihn an und mein Vater überraschte mich." So sind also die Hohenzollern gleich am frühen Morgen „dienstfertig".

Das erste Frühstück wird im Salon der Kaiserin eingenommen. Ein lichtes, zweifenstriges Gemach, gebräunte Paneele ziehen sich an den Wänden hin, welche mit einer reseda-grünen Seidentapete bekleidet sind, darüber die reich vergoldete, von Otto Lessing im Geiste Schlüters ausgeführte Decke, in den Ecken Allegorien weiblicher Tugenden, in der Mitte der Einzug des Frühlings. Dies Kaiserzimmer hat nicht nur in der Weltgeschichte, es hat auch in der Kunstgeschichte seinen hervorragenden Platz, hängen doch hier die drei großen, weltberühmten Gemälde von Watteau, wie sie einzig in ihrer Art sind. „Es giebt wohl keine ansprechendere, vornehmere Dekoration für einen Salon, als die graziösen von poetisch durchgeistigter Genußfreude erfüllten Bilder dieses liebenswürdigsten aller Maler." Auf dem einen Bilde sehen wir eine Gesellschaft von Herren und Damen sich nach dem Lande der Glückseligkeit einschiffen, auf den beiden anderen blicken wir in das Innere eines Kunstladens. Es sind die Perlen unter den Kunstschätzen des Kaisers. Weiter bemerken wir kleinere Gemälde von Lancret und Pater, Watteaus Schülern, sowie von Pesne.

Doch genug — die Majestäten treten ein. Im Kaiserhause ist's also nicht, wie in mancher anderen Familie, wo der Hausherr morgens seinen Kaffee solo trinkt, weil die Frau noch ruht oder bisweilen auch umgekehrt, nein, die Kaiserin läßt es sich nicht nehmen, diese stille Morgenstunde, auch wenn sie zuweilen auf fünf oder sechs Uhr fällt, mit ihrem Gemahl zu theilen. Kaffee und Thee, Eier- oder Fleischspeise stehen auf dem Frühstückstisch die Majestäten bedienen sich selbst, Kammerdiener und Lakaien warten draußen. Solche Morgenstunde hat sicherlich Gold im Munde — wer will sagen, was da an Gedanken und Plänen, an Hausfreude und Leid, an Sorgen und Fragen unter vier Augen ausgetauscht wird! Doch horch, da hört man Getrappel, die Thür fliegt auf: die Kinder kommen zum Gutenmorgengruß. Die Sonnenstrahlen fallen ins Zimmer. Die frischen, fröhlichen, natürlichen Kinder, die ihrem Papa die Hand küssen und Mama stürmisch um den Hals fallen, die sich über ein Stück Kuchen vom Elterntisch freuen können, so herzlich, als wäre es das kostbarste Geschenk. Doch die halbe Stunde am Frühstückstisch ist vorbei; die älteren Prinzen sind schon davon geeilt, um pünktlich 8 Uhr ihre Studien in Schloß Bellevue zu beginnen. Nunmehr trennt sich das Herrscherpaar, die Kaiserin begleitet den jüngsten Prinzen und das Prinzeßchen zur Kinderstube, den Kaiser ruft seine ernste, große Pflicht.

Aus dem Salon der Kaiserin tritt er in einen reizvollen, von drei Kreuzgewölben überspannten, von einem anmuthigen Springbrunnen belebten Durchgang; dieser mündet in den ovalen, mit zwölf jonischen Säulen geschmückten Pfeilersaal, an diesen grenzt das Vortragszimmer und daran wieder das Arbeitszimmer des Kaisers. Das zweifenstrige durchaus nicht umfangreiche Arbeitszimmer macht einen ernsten, feierlichen Eindruck. Die graugrünen Paneele, die dunkelbraunen Ledertapeten, die dunkelgrünen Fenstervorhänge, niederländische Gemälde, sämmtlich in schwarze Rahmen gefaßt, das alles stimmt ernst. Am linken Fenster steht ein gewaltiger Globus, daneben ein Stehpult, am rechten Fenster der Arbeitstisch des Kaisers, mit vielen persönlichen Erinerungen bedeckt, darunter die Bronzestatuetten des großen Kurfürsten und des großen Königs. Zur Seite blickend, überschaut der Kaiser von hier aus den Schloßplatz, gerade zu fällt sein Blick auf das Bild des großen Kurfürsten bei Fehrbellin, zwischen beiden Fürsten hängt das lebensgroße Bildniß der Kaiserin, von Kiesel. Den Mittelpunkt der gegenüberliegenden Wand bildet die kurbrandenburgische Marine des großen Kurfürsten, gemalt von Lieve Verschuur. Daneben hängen die lebensvollen Bildnisse zweier Obersten des großen Kurfürsten, eine Lagerszene von Wouvermann, ein Reitertreffen von Hugtenburgh und das Seetreffen bei St. Vincent von Bartels. An der linken Seitenwand sehen wir eine kleine, meist aus militärischen Werken bestehende Bibliotek. Im Zimmer stehen drei große Kartentische, mit Büchern und Photographieen bedeckt, auf einem derselben die Statuette Kaiser Wilhelms des Großen von Boese, an den Wänden und in den Fensternischen mancherlei Karten und Pläne.

Jetzt geht der Monarch an seine Arbeit. Aus dem naheligenden Adjutantenzimmer, in dem einst Friedrich der Große häufig mit wenigen Vertrauten speiste, befiehlt er seine dienstthuenden Flügeladjutanten zu sich, meist zwei an der Zahl, und bespricht mit ihnen das Tagesprogramm. Nun wendet er sich seinem Arbeitszimmer zu. Welche Stöße voll Arbeit liegen darauf — Privatbriefe und amtliche Briefe, Bittschriften und Denkschriften, Berichte der Ministerieen, Akten der obersten Verwaltungsbehörden, auszufertigende, Patente für Heer und Marine, Bestallungen für den Civildienst usw. An einem einzigen Tage gehen oft 3—400 Schriftstücke für den kaiserlichen Herrn ein. Solch einziger Brief- und Aktenstoß, was um schließt er an Bitten, Hoffnungen, Fragen, Entscheidungen! Wir wissen, mit welcher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit der Kaiser sich dieser prüfenden Arbeit unterzieht; wie zuweilen mehr denn die Hälfte der Schriftstücke unvollzogen in die betreffenden Ressorts zurückwandert, um noch eingehend bearbeitet zu werden, wie andere im Arbeitszimmer des Kaisers tagelang zurückbleiben, um keine verfrühte Erledigung zu erfahren, wie wieder andere eine völlig unerwartete, von der befürworteten Entscheidung abweichende, aber nach Ansicht des Herrschers bessere Entscheidung finden.

Erst ein Theil der eingelaufenen Sachen ist durchgesehen, da tritt die Kaiserin herein, um ihren Gemahl zur Spazierfahrt abzuholen. Gegen 10 Uhr ist der Kaiser wieder in seinem Arbeitszimmer. Jetzt beginnen die Vorträge und Konferenzen, die meist in dem angrenzenden Vortragszimmer abgehalten werden. Ein großer dreifenstriger Raum, im Schlüterschen Geiste erneuert. Alles macht einen imposanten Eindruck: die prachtvolle Decke mit den Sinnbildern der Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Milde, der hochaufgebaute Kamin mit der vergoldeten Büste Friedrichs des Großen als Krönung, zwei prächtige, an den Schmalseiten stehende, bronzeverzierte Schränke, in denen einst Friedrich II. seine Münzsammlung aufbewahrte, über diesen zwei lebensgroße Bildnisse, der Markgraf Wilhelm Friedrich von Ansbach und August III. von Sachsen und Polen. Einen besonderen Reichthum weist dies Gemach an Büsten auf; wir bemerken die Marmorbüste Kaiser Wilhelms I. von Kopf, diejenige von Moltkes von Bruno Kruse, die Bronzebüste Richard Wagners u. a. In der Mittesteht ein großer, grün bezogener Konferenztisch, an dem bisweilen Minister- und Staatsraathssitzungen abgehalten werden.

Jetzt beginnen die Vorträge. Den Anfang macht der Oberhofmarschall. Er berichtet über die Angelegenheiten des kaiserlichen Haushalts, legt Pläne über Veränderungen in den königlichen Schlössern und Gärten vor, unterbreitet die Programme für Festlichkeiten und Reisen, überbringt die Gesuche betreffs Audienzen usw. Dann kommen die Chefs der Kabinette, des Civil-, Militär- und Marinekabinets. Die dicken Ledermappen, die sie begleiten, zeigen schon, wie viele neue, schwere Arbeit sie mitbringen. Nun kommen die Minister und Staatssekretäre zum Vortrag. Die brennenden Tagesfragen werden berathen, die Arbeiten des betreffenden Ressorts dargethan, die zur Vollziehung fertigen Entscheidungen vorgelegt, neue Pläne gefaßt, neue Wege beschlossen. Und auf die Vorträge folgen die Audienzen, die meistens im Sternensaal ertheilt werden.

Unten über den Schlotzplatz hasten die Menschen; mancher, den die Arbeit und Sorge treibt, schaut hinauf zu den kaiserlichen Fenstern und denkt im Stillen: der hats leichter wie du! So ganz stimmt es aber doch nicht!

Hoch Jeverland!

Mel.: Dem Land, wo meine Wiege stand.

Dort, wo die Nordseewoge laut
Zerschellt am festen Deich,
Liegt meine Heimath, dicht bebaut
Mit Dörfern groß und reich.
Dort wogt das Feld voll schwerer Frucht,
Wenn hell die Sichel blinkt;
Dem Landmann edler Rosse Zucht
Dort Ehr' und Segen bringt.

Die Rinderherden schwarz und weiß
Begrasen fettes Land,
Der guten Art ertönt der Preis
Vom Belt zur Alpenwand!
Wenn hier in wechselvollem Spiel
Des Meeres Rauschen schallt,
Winkt dort uns als verlockend Ziel
Upjevers grüner Wald.

O Heimath mein, o Jeverland!
Wie lieb' ich deine Flur!
Von Adelsstolz, von Sklavenstand
Seh' hier ich keine Spur;
Die Männer biedrer Friesenart,
Die Frauen schlicht und recht;
Und regen Fleiß mit Bildung paart
Ein kräftig, frei Geschlecht!

Eins mit dem Kaiser, mit dem Reich
Schlägt uns das Herz so warm,
Als gute Deutsche sind wir gleich,
Sei einer reich ob arm.
Am Südoststrande steht erbaut
Der mächtig starke Port,
Wie keinen man noch je erschaut,
Als Vaterlandes Hort!

Dem Oldenburger Hause treu
Steh'n fest wir insgemein!
Dies zu beweisen stets aufs Neu'
Soll uns're Losung sein!
Und wie dem Vaterland geweiht
Ist unser Herz und Hand,
So töne nun und allezeit
Der Ruf: Hoch! Jeverland!

A. Schwabe.

* **Köln,** 28. Juni. Heute fand im Gürzenichsaale eine zahlreich besuchte Versammlung von Personen aller Stände statt, welche den Ausführungen v. Schenkendorffs über die deutschen Nationalfeste begeistert zustimmte. Der Vereinigung der Bürger Kölns zur Förderung der Nationalfeste sind bereits sehr viele Personen, unter ihnen 120 Vorsitzende von Vereinen, beigetreten; andere Vereinsbildungen in der Rheinprovinz sind in Vorbereitung.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Grasverkauf

sowie

Verkauf eines Landstücks.

Der Landgebrüncher Johann Schmidt zu Feldhausen läßt

Dienstag den 5. Juli dieses Jahres
nachmittags 3 Uhr aufg.

mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

plm. 10 Matten gut besetzte Mehde auf dem Moorlande bei seinem Hause und

plm. 9 Matten ausgezeichnete Mehde (brabant. Klee mit Gras) auf seinem mit Kleierde überfahrenen Lande bei Heidmühle.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich beim Hause des Verkäufers, wo mit dem Verkaufe angefangen wird, zu versammeln.

Sodann beabsichtigt derselbe von seinem Lande bei Heidmühle das an der Chaussee belegene **Stück von plm. 4 Matten,** welches sich seiner günstigen Lage wegen namentlich auch zu Bauplätzen eignet, unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich nach beendetem Grasverkaufe in Warntjens Gastwirthschaft bei Heidmühle einzufinden, um mit dem Verkäufer zu unterhandeln.

Jever, 1898 Juni 28.

A. Tiemens.

Im Auftrage werde ich

Montag den 4. Juli dieses Jahres nachm. präc. 1 Uhr anfangend

im Auktionslokale, Neuestraße Nr. 2, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

1. den Nachlaß des weil. Lootsensekretärs Wichmann, als:
   2 Sophas, 1 Schreibtisch, 2 Garnituren, bestehend je aus Sopha und 3 Sesseln, 1 Ausziehtisch, 1 Sophatisch, 4 Tische, 1 Wäscheschrank, 1 Vertikow, 5 Kleiderschränke, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 9 versch. Lampen, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 Spiegel mit Wandlampen, 1 Eisschrank, verschied. Ständer, 1 homöop. Apotheke, 4 hölzerne Bettstellen mit 3 Matratzen, 1 eis. dito, 1 Kinderbettstelle mit Bett, 4 vollst. Betten, 3 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 kl. Wäscheschrank, mehrere Oeldruckbilder, 1 Lexikon, verschiedene Bücher, 1 Klaviersessel, 2 Korbstühle, 12 Rohrstühle, 1 Faullenzer, diverse Nippsachen, 1 Tafelaufsatz, Teppiche, Plüschdecken, Porzellan- und Glassachen, Herren-Garderobe und Wäsche, Bücherborten, Portieren, 1 Drehrolle 1 Küchenschrank, 2 kl. Küchentische, 1 Anrichtetisch, 1 Weckuhr, 1 Wringmaschine, große und kleine Waschkörbe, 1 Waage, Teller, Töpfe, Ballien, Blechzeug und viele sonstige Küchengeräthschaften;
2. den Restbestand des Waarenlagers des Uhrmachers J. Niemeyer:
   Einen Posten silberne Herren- u. Damenuhren, silberne und goldene Brochen und Ohrringe, silberne und goldene Armbänder, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke in Alfenide, 1 Bilderautomat, 1 Musikautomat, 1 Nähmaschinenwagen.

Heppens, 1898 Juni 25.

H. P. Harms,
Auktionator.

Wie neu werden verblichene Kleider und Möbelstoffe durch einf. Ueberbürsten mit flüssiger Aufbürstefarbe (Marke Schiff). Glas 25 Pf. Verkaufsstelle: Eilers, Drghdg.

Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben des weil. Proprietärs R. Onnen zu Wüppels gehörenden

Landgutes Depenhausen,

zur Größe von 46 Hektar 64 Ar 29 Qmm. = 98⅔ Matten, wovon 40 Matten alte Weiden und der Rest ertragreiches Pflugland sind, wird zweiter Verkaufstermin angesetzt auf

Dienstag den 5. Juli
nachmittags 4 Uhr

in Janssens Wirthshause zur Stadtwaage in Jever.

Kaufliebhaber lade ich hierzu ein mit dem Bemerken, daß ich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit bin und daß die Verkaufsbedingungen 2c. jederzeit bei mir eingesehen werden können.

Wiarden. **J. Müller,**
Auktionator.

Der Viehhändler Engelbertus Warnders Bakker zu Jever wünscht die von ihm bewohnete

Besitzung,

groß 63 Ar 79 Qm.,

bestehend aus dem Wohnhause nebst Scheune und einem großen, sehr ertragreichen Garten, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Reflektanten wollen sich bei Herrn Bakker oder dem unterzeichneten Verkaufsbevollmächtigten baldgefl. einfinden Die Stelle eignet sich namentlich für einen Gemüsehändler.

Sillenstede, 1898 Juni 29.

Albers, Aukt.

Oltmann Willms Siuts Erben zu Bohnenburgerdeich wünschen ihre daselbst belegene

Häuslingsstelle,

groß 12 Ar 62 Qm.,

öffentlich versteigern zu lassen, wozu Termin angesetzt wird auf

Sonnabend den 9. Juli dieses Jahres
nachmittags 5 Uhr

in Th. Wiggers Gasthause zu Hooksiel.

Der Käufer kann 2 Grodenparzellen in Afterpacht übernehmen.

Sillenstede, 1898 Juni 30.

Albers,
Auktionator.

Halbgewachsene Hühner,
garantirt italienische,
1,20 Mk.
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen.

Pflaumen pro Pfd. 15 Pfg. F. J. H. Warntjen.

Für den **Winterbedarf** empfehlen wir den

Zwischenahner Maschinentorf

als bestes und billigstes Heizmaterial, welcher vorzüglich Kohle hält, von größter Heizkraft ist und fast gar keinen Mull enthält. — Bei Abnahme einer 200 Ctr.-Ladung stellt sich der Preis auf 150 Mk. (75 Pfg. per 100 Pfd.) und bei einzelnen Fudern von 4—5000 Pfd. auf 78 Pfg. per 100 Pfd. und 50 Pfg. Wägelohn pro Fuder. —

In Kohlen und Cokes liefern wir:

Nußkohlen I, Zeche Fürst Hardenberg,
Stückkohlen, Zeche Fürst Bismarck,
Harpener Nußcokes,
beste Marke, rein verbrennend,
Anthracithkohlen, schottische und deutsche,
Aplerbecker Salonkohlen,
Zeche Margarethe, nicht rußend,
Braunkohle-Briketts G. R.,

sämmtlich zu billigsten Tages- und Konkurrenzpreisen.

Wir bitten um gefl. Aufträge.

Habben & Wiggers.

Breite Sargdielen

empfiehlt

Jever. A. B. Süßmilch.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

100000 Loose, darunter 50000 Gewinne und eine Prämie im Betrage von:

1 Prämie:	Mk.	200 000,
1 Gewinn:	„	500 000,
1 „	„	300 000,
1 „	„	150 000,
1 „	„	100 000,

1 à 60000, 3 à 50000, 4 à 40000, 7 à 30000, 4 à 20000, 4 à 15000, 12 à 10000, 62 à 5000, 80 à 3000 Mk. 2c. 2c.

Der **größte Gewinn** beträgt im glücklichsten Falle

Mk. 700000.

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen.
Die 1. Klasse wird gezogen am **4. u. 5. Juli.**

Hierzu empfiehlt Loose:
1/10 zu 4,40, 1/5 zu 8,80, 1/2 zu 22, 1/1 zu 44 Mk. und für alle 5 Klassen:
1/10 zu 22, 1/5 zu 44, 1/2 zu 110, 1/1 zu 220 Mark

die konzessionirte Kollektion

Otto Wulf, Oldenburg i. Gr.

---

125. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100000 Loose mit 1 Prämie u. 50000 Gewinnen.

Höchster Gewinn ev. 500000 Mk.

Die Loose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132,—, halbe Mk. 66,—, viertel Mk. 33,—, achtel Mk. 16,50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 11. Juli 1898.

Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 22,—.	Mk. 11,—.	Mk. 5,50.	Mk. 2,75.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Coulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig,
älteste konzessionirte Lotterie-Kollekte,
gegründet 1793.

Landesbibliothek Oldenburg